Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 72 (1997)

Heft: 1

Rubrik: Militärgeschichte kurz gefasst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verankerung der Milizarmee mutwillig zerstören?

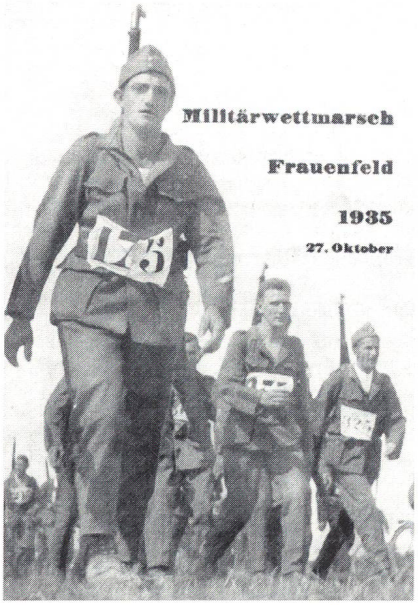
Wir leben in einer Zeit, in welcher nach der Absicht lautstarker Gruppen in einer eher utopisch anmutenden Friedenseuphorie der Wert der Armee und des Zivilschutzes, ja der Wert einer Landesverteidigung überhaupt, in Frage gestellt wird. Es geht um nichts weniger als um den Verteidigungswillen und damit um die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes. Und gerade in dieser Zeit, in welcher Tradition und Stil ob lauter technischem Fachwissen immer mehr in den Hintergrund gedrängt scheinen, kommt einer aktiven Mitwirkung der traditionsverwurzelten Kantone und Gemeinden in allen Vorbereitungen zur Wahrung der Unabhängigkeit unseres Landes hohe Bedeutung zu.
Quelle: Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee (AWM), 3. Juli 1996

Die Armee muss, um wirksam helfen zu können, in der Lage sein, örtlich, umfangmässig und zeitlich anpassungsfähige Mittel für Schutz-, Bewachungs-, Hilfs- und Rettungsaufträge einzusetzen. Die dafür vorgesehene Truppe ist entsprechend sorgfältig auszubilden und auszurüsten.

«Schweizer Soldat»: Welche Botschaft möchten Sie der Leserschaft des «Schweizer Soldat» am Anfang des Jahres 1997 übermitteln?
Peter Widmer: Neben meinen besten Wünschen für ein gutes und erfolgreiches neues Jahr richte ich an die Leser und Leserinnen des «Schweizer Soldat» den folgenden Aufruf: Helfen Sie mit, gegen die zunehmende Griesgrämigkeit, Schwarzmalerei und Verunsicherung anzukämpfen!
Orientieren wir uns wieder vermehrt am Positiven in unserem Staate! Erinnern wir uns an die aufrüttelnden Worte, die der amerikanische Präsident John F. Kennedy vor 36 Jahren bei seiner Antrittsrede im Januar 1961 an seine Mitbürger und Mitbürgerinnen richtete: «Fragt nicht, was Euer Land für Euch tun kann – fragt, was Ihr für Euer Land tun könnt!»
Die Befragung wurde redaktionell am 15. November 1996 abgeschlossen – vor der Veröffentlichung der Botschaft zur Reform der Bundesverfassung. ✚

Militärgeschichte kurz gefasst

Der Waffenlauf, eine typisch schweizerische Wehrsportart, hat seinen Ursprung in den Armeegepäckmärschen der Grenzbesetzung 1914/18. In der Zwischenkriegszeit wurden militärische Laufkonkurrenzen erneut populär, so dass es 1934 auch zur Erstauflage des Frauenfelder Militärwettmarsches kam. Dieser gehört seither zu den meistbeachteten Sportereignissen der Ostschweiz.
Wendepunkt der Marschstrecke bildeten je zweimal Weinfelden (1934/1938) und Winterthur (1935/1936). 1937 wurde erstmals Wil SG angelaufen, ab 1940 dann regelmässig. Im Mobilmachungsjahr 1939 fand keine Austragung statt. Seit 1952 führt der «Frauenfelder» über die genaue Marathondistanz von 42,195 km.
Die vorliegende Aufnahme stammt wohl von 1934 und diente dem Programmheft vom 27. Oktober folgenden Jahres als Titelbild. Unter den Ehrengästen registrierte man, als höchsten Vertreter der Armee, Oberstkorpskommandant Rudolf Miescher vom 3. AK. Zur Ausrüstung der 309 gestarteten Konkurrenten gehörte das Gewehr 11 resp die Karabiner 11 oder 31. Weiter: Bajonett, Patronentaschen sowie eine Sturmpackung, bestehend aus gerolltem Kaput, Brotsack und Feldflasche. Geher- und Läuferschuhe sowie Gummisohlen waren verboten. Freigestellt blieben hingegen die Gangart und die Trageweise



der Waffe. Als Marscherleichterungen wurden toleriert: Mütze abnehmen, Öffnen der drei obersten Knöpfe und Umschlagen des Waffenrockes. Gestartet wurde auf der Frauenfelder Allmend, punkt 9.30 Uhr. Auf halber Strecke, eingangs Winterthur, «in der Gartenwirtschaft zum Tiefenbrunnen», bekamen die Wettkämpfer Milch, Tee und Ovomaltine angeboten. «Frisch gestärkt und in flotter Haltung», so hiess es im Streckenbeschrieb, ging es sodann auf 3 km Hartbelag durch die Stadt und weiter via Seuzach, Schloss Mörsburg und Ellikon dem Ziel entgegen. Sieger von 1935 war Soldat Rudolf Morf (geb 1903) aus Ober-Kempthal, eingeteilt in der IV. Kp/Geb Inf Bat 86. Er bewältigte die 42,5 km in 4.05.44. Eine Zeit, die heutige Spitzenläufer um rund 75 Minuten unterbieten. *Vincenz Oertle, Maur*

STEIFE BRISE

Haben wir keine Angst, wenn uns eine steife Brise ins Gesicht bläst; dass die Fahrt jetzt erst spannend wird, weiss jeder erfahrene Segler.

Oscar Nitram

LITERATUR

Hans Letsch

Stoppt den Staat, er ist zu teuer

Herausgegeben von Aargauische Stiftung für Freiheit und Verantwortung in Politik und Wirtschaft, 5001 Aarau.
1996, Th. Gut Verlag, 8712 Stäfa,
ISBN 3-8517-103-0,
broschiert,
Format 16,5×24 cm,
88 Seiten,
Fr. 24.–.

Das Werk beinhaltet, wie sein Untertitel den Hinweis gibt: Eine freiheitliche Position zur Finanz- und Steuerpolitik. Der Verfasser analysiert und dokumentiert in einem ersten Abschnitt, wie die Spirale der Verschuldung in Gang gekommen ist: «Neue Schulden lösen höhere Zinsen und diese höhere Steuern oder gar neue Schulden aus.» Er gibt in einem zweiten Abschnitt die Antworten: Wie es dazu kam. Hans Letsch geht vom Wertewandel in Teilen unserer Gesellschaft aus. Er berichtet, wie der soziale Leistungsstaat sich dem bürgerlichen Schweizer mehr und mehr als autonom verpuppter Verwaltungsstaat vorkommt. In einem dritten und letzten Abschnitt weist der Verfasser auf die Frage hin: Was ist zu tun? Er überzeugt den Leser mit einem Ja zum Staat, zu einem Staat, der günstige Voraussetzungen für Lebensqualität und erfolgreiches Wirtschaften schafft.
Das Werk scheint in seiner modernen Gestaltung anfänglich etwas aufdringlich zu sein. Bei näherem Zusehen verschwindet dieser Schein, und die Strahlen um die Sorge der Wiederentdeckung von Genügsamkeit und Bescheidenheit werden immer deutlicher. *Th. Wyder*

Hansruedi Christen/Jürg Schneider

Fliegerabwehr
Geschichte und Geschichten

1996, 300 Seiten,
80 Abbildungen teilweise farbig,
Format 15×22 cm, Fr. 28.–,
ISBN 3-9521104.

Bestellungen beim Verein der Freunde der Fliegerabwehrtruppen, 6032 Emmen, oder in den Buchhandlungen.

Den Autoren dieses Buches ist es gelungen, fundiert, aber auch humorvoll die 60jährige Geschichte der Fliegerabwehrtruppen der Schweizer Armee übersichtlich darzustellen. Sie haben die rasante Entwicklung und die Beschaffungen der Waffensysteme der Flab chronologisch dargestellt, zeigen aber auch auf, was die Welt und die Schweiz in diesen vergangenen Jahren bewegt hat. Dem Leser werden damit die grossen aktuellen Zusammenhänge, welche für die Weiterentwicklung der Flab mitentscheidend gewesen sind, aufgezeigt.
Daneben werden aber auch Truppengeschichten erzählt, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Die einzelnen Geschichten werden aus der Sicht der auf allen Stufen Beteiligten teilweise in Französisch und Italienisch erzählt.
Es ist ein lebendiges Werk entstanden, das nicht nur die Geschichte und die seit 1943 aufgeführten Truppenkörper-Kommandanten weitergibt, sondern überdies ein Vorwort des Kommandanten der Luftwaffe, KKdt Fernand Carrel, enthält und einen Ausblick ins nächste Jahrzehnt vermittelt.
Ein Buch für Freunde und Angehörige der dunkelblauen Truppengattung, aber sicher ebenso interessant für Angehörige anderer Truppengattungen, die mehr über die Fliegerabwehr unserer Armee wissen möchten. *R. Knuchel*